



## WDR aktuell

URL: <http://www1.wdr.de/themen/aktuell/bahnlaerm-studie-100.html>

**Studie zum Bahnlärm**

### **Krank durch Rattern, Dröhnen, Quietschen?**

**Von Fabian Wahl**

**Landesweit kämpfen Bürgerinitiativen gegen den zunehmenden Bahnlärm. Sie erhalten nun Unterstützung aus der Wissenschaft: Der Bremer Epidemiologe Eberhard Greiser schätzt, dass wegen des Lärms allein entlang des Rheins innerhalb von zehn Jahren rund 70.000 Menschen erkranken könnten.**



**Video**

**Bahnlärm macht krank**

**(02:11 Min.)**

**Aktuelle Stunde vom 09.03.2015**

Bahnlärm macht krank

Video

: "Bahnlärm macht krank"

in höherer Bildqualität

Link: [http://www.wdr.de/themen/aktuell/videobahnlaermmachtkrank100-videoplayer\\_size-L.html](http://www.wdr.de/themen/aktuell/videobahnlaermmachtkrank100-videoplayer_size-L.html)

Die gesundheitlichen Folgen durch Straßen- oder Fluglärm sind wissenschaftlich gut dokumentiert. Im Bereich Bahnlärm sieht es dagegen anders aus. Hiermit haben sich bisher nur äußerst wenige Studien beschäftigt. Der Bremer Gesundheitsökonom Eberhard Greiser hat nun eine Hochrechnung erstellt, die aufhorchen lässt. Er hat die Erkenntnisse aus einer Untersuchung zum Fluglärm am Flughafen Köln/Bonn verwendet und für ein Szenario auf den Bahnlärm übertragen. "Die Ergebnisse der Prognose zeigen für einen Zeitraum von zehn Jahren nahezu 75.000 zusätzliche Erkrankungsfälle, nahezu 30.000 zusätzliche Todesfälle sowie zusätzliche Krankheitskosten in Höhe von 3,8 Milliarden Euro", teilte Greiser am Montag (09.03.2015) in Mainz mit.

#### **Mehr zum Thema**

Proteste gegen RRX-Ausbau: Angermunder fürchten noch mehr Bahnlärm [NRW-Studios]

Link: <http://www1.wdr.de/studio/duesseldorf/themadestages/proteste-gegen-rrx100.html>

Erster Flüsterzug in Köln gestartet: (09.22 Uhr) [NRW-Studios]

Link: <http://www1.wdr.de/studio/koeln/nrwinfos/nachrichten/studios59114.html>

Die Zahlen beziehen sich auf die Rheinschiene, nach Angaben der Bahn eine Hauptstrecke des Güterverkehrs. Eine umfangreiche Studie, die Greisers Hochrechnung bestätigt, steht allerdings noch aus. Auch Greiser räumte ein, dass man die Methode vorsichtig interpretieren müsse. Nach Angaben von Greiser entstehen im Mittelrheintal nächtliche Lärmpegel, die zum Teil 75 dB(A) (Dezibel) übersteigen. Hin und wieder werden sogar Pegel von über 100 dB(A) erzeugt. Die Abkürzung dB(A) bezeichnet, wie laut ein Geräusch im Ohr ankommt und steht für den wahrgenommenen Schalldruckpegel. Zum Vergleich: Ein Rasenmäher schafft es auf 75 dB(A), ein Presslufthammer auf 100 dB(A).

Deutschlandweit seien mehrere Millionen Menschen vom nächtlichen Schienenlärm in erheblicher Lautstärke betroffen, die vor allem durch Güterzüge verursacht würden, hieß es. Der Krach kann laut Greiser die Wahrscheinlichkeit von Herzkrankheiten, Depressionen oder Nierenversagen erhöhen. Ein Hauptproblem ist, dass Anwohner nachts durch den Lärm aus dem tiefen Schlaf gerissen werden, oft auch im Unterbewusstsein.

### "Schneller, schwerer, länger"

Der Verein Bürger Initiativen Netzwerk gegen Bahnlärm hält die Einschätzung von Greiser für realistisch. "Ich halte die Zahlen eher für untertrieben", sagte der Vorsitzende des Netzwerks, Gerd Kirchhoff, dem WDR im rechtsrheinischen Bad Honnef. "Bahnlärm ist ein gravierendes Problem, das unterschätzt wird." Um das Thema hätten sich bisher weder Gesundheitspolitiker noch medizinische Experten ausreichend gekümmert. Kirchhoff berichtet von 500 Zügen, die täglich die Rheinpassage bei Bad Honnef passieren. "Ich höre nachts sogar den linksrheinischen Verkehr", sagt er. Die Belastung habe in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. "Die Züge werden nicht nur schneller, schwerer und länger, es werden auch immer mehr."



Lärmgegner fordern eine Umrüstung der Züge

Der Bochumer Umweltpsychologe Rainer Gurski bestätigte die Entwicklung. Die Zahl der fahrenden Züge sein in den vergangenen Jahren dramatisch gestiegen, sagte Gurski. Zudem seien die jetzigen Züge sehr alt und würden nur langsam auf modernere und leisere Techniken umgerüstet. Das Metall an den Rädern reibe an den Schienen. Durch den Abrieb würden die Züge immer lauter. Zudem würden die meisten Waggons in sich klappern und auch die Lokomotiven würden zusätzlichen Lärm erzeugen.

### Mehr zum Thema

Erster Flüsterzug in Köln gestartet: (09.22 Uhr) [NRW-Studios]

Link: <http://www1.wdr.de/studio/koeln/nrwinfos/nachrichten/studios59114.html>

Tag gegen den Lärm: Alle sieben Minuten macht ein Zug jedes Gespräch in den eigenen vier Wänden unmöglich [NRW-Studios]

Link: <http://www1.wdr.de/studio/bonn/themadestages/bahnlaerm114.html>

Bisher habe die Bahn nur wenig unternommen, um die Lärmquellen zu reduzieren, meinte Gurski. Auch Schallschutzwände würden nur halbherzig errichtet. Gurski begründete dies mit den Kosten. Nordrhein-Westfalen ist laut Gurski wegen der engen Bebauung und dem erhöhten Verkehr im Ruhrgebiet besonders vom Lärm betroffen. Oftmals führten die Schienen direkt durch Wohngebiete.

### **Bahn will weiter umrüsten**

Die Bahn hatte in der vergangenen Woche angekündigt, weitere laute Güterwaggons umrüsten zu wollen. Bis zum Jahresende sollen 20.000 statt der bisher eingeplanten 14.500 Wagen in der Flotte leisere Bremsen haben. Der vom Bund mitfinanzierte Bremsen-Austausch soll den Bahnlärm auf dem deutschen Netz bis 2020 im Vergleich zum Jahr 2000 halbieren. An diesem Ziel will die Bahn nach eigenen Angaben nicht rütteln.

Lärmgegner Kirchhoff rief die Bundesregierung dazu auf, die Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag umzusetzen. Laut der Vereinbarung von Union und SPD soll der Stand der Umrüstung 2016 überprüft werden. Sollte dann nicht die Hälfte aller Güterwagen modernisiert sein, drohen demnach Geschwindigkeitsbeschränkungen oder Nachtfahrverbote für nicht umgerüstete Waggons. Kirchhoff ist aber optimistisch: "Wir hoffen sehr auf die überparteiliche Parlamentariergruppe, die sich vor ein paar Wochen gegründet hat."

Stand: 09.03.2015, 14.52 Uhr

© WDR 2015